

Wiesbaden. Seit einer Reihe von Monaten hält sich in Wiesbaden Mrs. Norma Lange, ein weiblicher amerikanischer Imperator, auf, um in der Aufgabe bestehend amerikanischer Frömmigkeit, um die Bildung eines im großen Stil geplanten Mittelpunktes der nach Europa reisenden Gesellschaften der Vereinigten Staaten und um einen umfänglichen Austausch führender Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft und des Geisteslebens Deutschlands und Amerikas vorzubereiten. Frau Lange, eine Tochter des bekannten San Francisco Leuchterdeckers Wachs, des Freundes von Act Schurz, hat sich vor dem Kriege um die Verbreitung deutscher Kunst in Amerika außerordentlich verdient gemacht. Eine Reihe der namhaftesten Sänger, Künstler und Orchester hat durch ihre Bemühungen deutsche Kunst in den Vereinigten Staaten zur Geltung gebracht. Ueber ihre Pläne, die von den ersten Namen der amerikanischen Gesellschaft gefördert werden, gab sie dem Korrespondenten der „A. G.“ in einer Unterredung demerksenswerthe Aufschlüsse. In der Hauptsache sollen unter ihrer Führung die amerikanischen Besucher und Gäste Wiesbadens und der Rheinlande zu einer Kolonie zusammengeschlossen werden, die im Tagewerke der Wiesbaden nach dem Muster der großen amerikanischen Klubs in London und Paris einen Vertreter mittelstufen schaffen will, der gewissermaßen ein Vertrauensorgan für alle Deutschland, Holland, Schweiz und die nördlichen Staaten begehenden Angehörigen der amerikanischen Gesellschaft darstellen wird. Diese Zentrale soll in Zukunft auch bemüht sein, falschen und irreführenden Nachrichten über die Verhältnisse in Deutschland entgegenzutreten und aufzuklären und werbend für die kulturelle Verständigung zu wirken. Zur Förderung dieses großen Planes hat Mrs. Lange ferner den Auftrag erhalten einen regen Austausch zwischen der geistigen und künstlerischen Elite der Vereinigten Staaten und des Kontinents, namentlich zwischen Deutschland und Amerika, anzubahnen und durchzuführen. Die erste Abtheilung ist bereits erfolgt. Bekannte deutsche Künstler werden im nächsten Jahre durch die Vermittlung von Mrs. Lange über den großen Teich reisen und im Austausch über den Status des amerikanischen Kunstsinns ihr Licht in Deutschland leuchten lassen. Da in Verbindung des Währungsunsicherheits die letzten viel uns faum auf ihre Reisen kommen würden, helfen die amerikanischen Förderer derartigen und interessanten Grou sich bereit erlaßene Summen, ebenfalls zum Ausgleich zur Verfügung zu stellen. Man wird auf deutscher Seite nun, diese ersten und großzügigen Pläne, der Unterstützung zur solchen Verständigung beizutragen in hohem Maße geeignet ist, und die wegen der Ueberwindung eines geistig-wissenschaftlichen Mittelpunktes in einer Werbezentrale für die Rheinlande von besonderer Bedeutung sind, mit allen Kräften zu unterstützen.





